

Fuldaer Eifersucht endet in Gewalt: Zwei Mænnen vor Gericht verurteilt

Richter verurteilt 38-Jæhrigen und Komplizen wegen brutaler Schlægerei in Fulda; Eifersucht als Motiv. Urteil noch nicht rechtskræftig.

In Fulda kam es erneut zu einem brutalen Vorfall, der die rechtlichen und sozialen Grenzen þberschreitet. Ein 38-Jæhriger, der erst kþrzlich wegen Totschlags verurteilt worden war, steht erneut im Fokus der Justiz. Diesmal wurde er fþr eine gewaltsame Attacke auf einen 51-Jæhrigen am Jerusalemplatz verurteilt. Wæhrend der Verhandlung am 27. August 2024 stellte sich heraus, dass der Angeklagte und sein Komplize aus Eifersucht und Verbitterung handelten.

Die Auseinandersetzung trug sich bereits am 17. Februar 2024 zu, als der 51-Jæhrige in der Annahme, sich mit dem Angeklagten zu einem entspannenden Treffen zu verabreden, in den Park reiste. Richter Ulrich Jahn beschrieb, wie der 38-Jæhrige, möglicherweise aus Eifersucht, einen heimtpckischen Plan schmiedete, nachdem der Geschædigte seiner Freundin einen Valentinstags-Gutschein geschenkt hatte. Dieser Umstand war der Zþnder fþr die brutale Attacke, bei der das Opfer schwere Verletzungen poput-lastingere Rippenbrþpche und eine Augenverletzung erlitt.

Die Details der brutalen Attacke

Im Vorfeld der Attacke plante der Angeklagte den Aufeinandertreffen, um seinen Rachefeldzug auszufþhren. Er hatte insgeheim zwei Komplizen ins Boot geholt, um bei der

Ausführung seines Plans Unterstützung zu haben. Der unerwartete Angriff begann, als der 51-Jährige ahnungslos dem Angeklagten gegenüberstand. Ob der Angeklagte ein Werkzeug bei sich trug, konnte nicht festgestellt werden. Schnelles Handeln seitens der Angreifer führte dazu, dass sie das Opfer niedertraten, während es am Boden lag. Die fernen Passanten konnten nur hilflos zusehen.

Während der Verhandlung gaben die Angeklagten teilweise zu, an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Der jüngere Mitangeklagte gestand, zwei Schläge ins Gesicht ausgeführt zu haben, während der Ältere lediglich einen Tritt in den Hintern einräumte. Der Hauptangeklagte, der die Initiative zu der Tat ergriffen hatte, versuchte zusätzlich, ein anderes Motiv für die Attacke darzulegen. Er behauptete, das Opfer habe seine Tochter sexuell belästigt, was jedoch vom Gericht nicht geglaubt wurde.

Die Strafe und die Reaktionen der Angeklagten

Am Ende der Verhandlung entschied das Gericht, den 38-Jährigen zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten zu verurteilen, während sein Komplize eine Bewährungsstrafe von einem Jahr erhielt. Der Staatsanwalt hatte in seinem Plädoyer eine härtere Strafe gefordert, und das Urteil folgte weitgehend seinen Argumenten. Der Verteidiger des 38-Jährigen forderte dagegen eine geringere Strafe, woraufhin das Gericht jedoch nicht einlenkte.

Der 42-Jährige zeigte zumindest Anzeichen von Reue, während der jüngere Angeklagte ohne Bedauern äußerte: Er hat bekommen, was er verdient. Dieses Statement spiegelt den Grad der Emotionen wider, die in diesem Fall am Werk waren. Die Entscheidung des Gerichts ist noch nicht rechtskräftig, und die Erwartungen bleiben, dass diese strenge Haltung der Justiz möglicherweise bedeutende Konsequenzen für die Angeklagten haben könnte.

Dieser Fall ist nicht nur ein weiteres Beispiel für die eskalierenden Gewaltverhältnisse in städtischen Gebieten, sondern wirft auch Fragen zur grundlegenden Gerechtigkeit und den moralischen Werten auf, die in der Gesellschaft vorherrschen. Fulda wird weiterhin genau beobachten, wie sich dieser Fall vor dem Hintergrund der sich verändernden gesellschaftlichen Normen entwickelt.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de